

Einladung zur

# Einweihung des Marietta-Blau-Instituts für Teilchenphysik

## VERANSTALTER

Marietta-Blau-Institut für Teilchenphysik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

## KONTAKT

[brigitte.de.monte@oeaw.ac.at](mailto:brigitte.de.monte@oeaw.ac.at)

## ANMELDUNG

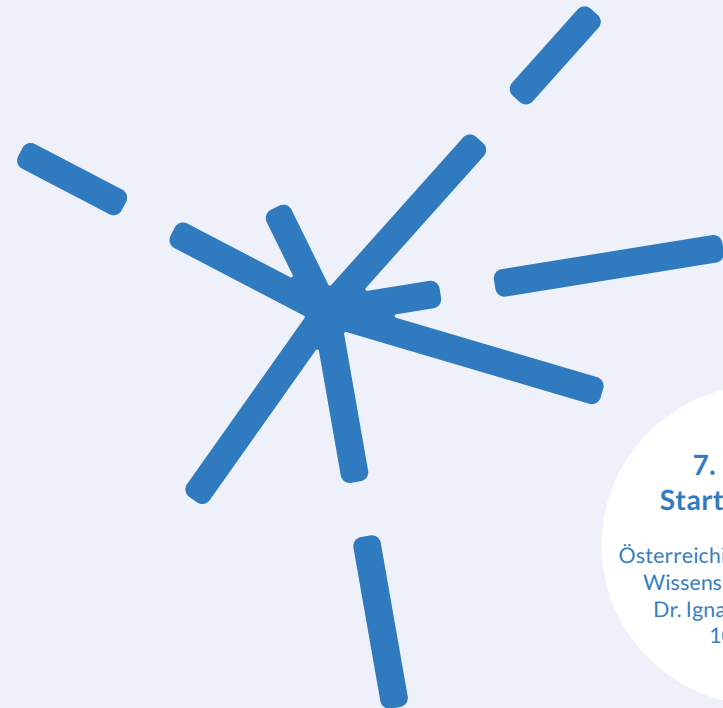
Anmeldung erforderlich unter:  
[oeaw.ac.at/mbi/veranstaltungen/anmeldung/einweihung-des-marietta-blau-instituts-fuer-teilchenphysik](https://oeaw.ac.at/mbi/veranstaltungen/anmeldung/einweihung-des-marietta-blau-instituts-fuer-teilchenphysik)

Sprache: Deutsch und Englisch

## GESPONSERT VON

Stadlmair FOUNDATION

## OEAW.AC.AT/MBI



**7. 11. 2025**  
**Start: 15:00 Uhr**

Österreichische Akademie der  
Wissenschaften, Festsaal  
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2  
1010 Wien

# Programm

14:30

## Einlass

Moderation: Jochen Schieck, Direktor am Marietta-Blau-Institut für Teilchenphysik der ÖAW

15:00

## Begrüßung

Heinz Faßmann, Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

15:10

## Welcome

Eberhard Widmann, Direktor am Marietta-Blau-Institut für Teilchenphysik der ÖAW

15:20

*W. R. Heymann*

*Das gibt's nur einmal*

Ethel Merhaut, Belush Korenyi jr., Ilse Riedler, Clemens Gigacher

15:25

Elisabeth Trautwein-Heymann

Der Komponist Werner Richard Heymann

15:35

*W.R. Heymann*

*Irgendwo auf der Welt*

Ethel Merhaut, Belush Korenyi jr., Ilse Riedler, Clemens Gigacher

15:40

## Vortrag

Joachim Kopp, Johannes Gutenberg University, Mainz

Atoms, Accelerators, and Astroparticles:  
Charting the Future of Fundamental Physics in Vienna

16:10

*W. R. Heymann*

*Heut' gefall' ich mir*

Ethel Merhaut, Belush Korenyi jr., Ilse Riedler, Clemens Gigacher

16:15

## Vortrag

Brigitte Strohmaier, Universität Wien  
Exploring Tracks: Marietta Blau

16:45

*W. R. Heymann*

*Eine Nacht in Monte Carlo*

Ethel Merhaut, Belush Korenyi jr., Ilse Riedler, Clemens Gigacher

16:50-19:30

## Empfang

## Marietta-Blau-Institut für Teilchenphysik

Das Marietta-Blau-Institut für Teilchenphysik (MBI) ist Österreichs größtes Zentrum für experimentelle und theoretische Teilchenphysik. Das MBI wurde 2025 gegründet und geht aus den beiden ehemaligen ÖAW-Instituten „Stefan-Meyer-Institut für Subatomare Physik (SMI)“ und „Institut für Hochenergiephysik (HEPHY)“ hervor. Es beschäftigt über 100 Mitarbeiter und ist eines von 26 Instituten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Das MBI betreibt Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Elementarteilchenphysik und beschäftigt sich mit der Erforschung der kleinsten Bausteine des Universums und der zwischen ihnen wirkenden Kräfte. Das Wiener ÖAW-Institut liefert Schlüsselbeiträge zu den derzeit größten Teilchenphysik-Experimenten wie jene am Large Hadron Collider (LHC) und dem Antiproton Decelerator/ELENA am CERN (nahe Genf), dem Labor für Hochenergiephysik KEK in Japan oder dem LNGS in Italien. Damit schreibt das MBI aktiv an der Zukunft der Teilchenphysik mit.

## PIONIERIN DER TEILCHENPHYSIK

### MARIETTA BLAU (1894–1970)

Marietta Blau war eine der ersten Frauen, die an der Universität Wien Physik studierten. In ihrer Dissertation befasste sie sich mit der Absorption divergenter Gammastrahlung von Radium-226. Am bekanntesten wurde sie durch ihre Forschung am Radiuminstitut (1923-1938). In dieser Zeit entwickelte sie die Methode der 'Kernemulsionen' zum Nachweis von Elementarteilchen. Es handelt sich dabei um spezielle fotografische Emulsionen, die auch heute noch in der Teilchenphysik als eine der bestgeeigneten Methoden zur genauesten Messung der Spuren geladener Teilchen verwendet werden. Berühmt und mehrfach ausgezeichnet wurde sie für die Untersuchung von Reaktionen der kosmischen Strahlung mit Materie (gemeinsam mit Hertha Wambacher), wobei sie auch mit Viktor Hess zusammenarbeitete. Am Höhepunkt ihrer Forschungstätigkeit musste sie Österreich 1938 verlassen und gelangte auf Empfehlung von Albert Einstein an die Universität von Mexico City, allerdings von der Forschung fast vollständig abgeschnitten. Ab 1944 war sie in den USA tätig, zunächst in der Industrie, später am Brookhaven National Laboratory und an der University of Miami. Zurückgekehrt nach Wien im Jahre 1960, arbeitete sie noch einige Jahre am Radiuminstitut.

Ihre Methode der Kernemulsionen wurde von Cecil Powell in Bristol ab 1938 in großem Stil weiterentwickelt. Wie Marietta Blau untersuchte er die kosmische Strahlung und entdeckte damit neue Elementarteilchen, wofür ihm 1950 der Nobelpreis für Physik verliehen wurde. Marietta Blau, mehrmals für den Nobelpreis vorgeschlagen und vom Nobelpreiskomitee für ihre Arbeiten zwar gewürdigt, durfte die Früchte ihrer bahnbrechenden Forschung nicht ernten.

## Komponist Werner Richard Heymann

„Sie kennen mich nicht, aber sie haben schon viel von mir gehört“, so stellte sich Werner Richard Heymann (1896–1961) nach seiner Rückkehr aus dem amerikanischen Exil 1951 vor. Seine erste Schaffensphase, als ernster Komponist, kulminierte 1918 in der Uraufführung der Rhapsodischen Sinfonie durch die Wiener Philharmoniker unter Weingartner. Über die Kabaretts „Schall und Rauch“ und „Wilde Bühne“ kam er zum Stummfilm. 1928 legte er wegen antisemitischen Mobblings seine Position als Generalmusikdirektor der Ufa zurück; 1929 rief ihn die Ufa für den Tonfilm zurück. Seine Filmschlager u. a. für „Die Drei von der Tankstelle“ oder „Der Kongreß tanzt“ machten ihn in den frühen 1930er Jahren zum meistgespielten deutschen Komponisten. Dennoch lehnte er das Bleibeangebot, das ihm die Ufa im März 1933 als einzigem jüdischem Mitarbeiter machte, ab und mußte umgehend fliehen. Über Jahre in Paris kam er nach Hollywood, wo er vier Oskar-Nominierungen erhielt, u. a. für Lubitschs „To be or not to be“, aber nicht auf Dauer bleiben wollte. Die nationalsozialistischen Verbote hatten seinen Namen, wie den so vieler Emigranten, im deutschen Sprachraum gelöscht. Seine Tochter Elisabeth Trautwein-Heymann hat sich das Ziel gesetzt, auch die Person hinter der Musik wieder bekannt zu machen.

## Musiker:innen

- Ethel Merhaut, Gesang
- Belush Korenyi jr, Klavier
- Ilse Riedler, Klarinette/Saxophon
- Clemens Gigacher, Kontrabass

### Ethel Merhaut

Die Wiener Sängerin Ethel Merhaut hat sich mit großer Leidenschaft dem Repertoire der 1920er- und 1930er-Jahre verschrieben. Ihre Wurzeln im klassischen Gesang verbindet sie mühelos mit Elementen aus Jazz, Swing und Chanson – und verleiht den fast hundert Jahre alten Liedern durch Charme, Ausdruckskraft und eine zeitgemäße künstlerische Handschrift neues Leben. Ihr breitgefächertes Repertoire reicht von Werken Robert Stolz', Friedrich Hollaenders und Werner Richard Heymanns bis hin zu den pointierten Liedern Georg Kreislers, dessen musikalische Satire sie mit feinem Gespür für Zwischentöne interpretiert. Dabei ist sie in verschiedensten Formationen zu erleben: mit ihrem eigenen Ensemble, mit Salon- oder Bigband-Orchestern oder gemeinsam mit herausragenden Musiker:innen dieses Genres.

Auch ihre Diskografie unterstreicht ihre stilistische Vielfalt: Süß & Bitter – Lieder der 30er Jahre erschien bei Sony Masterworks, Out of Sight – Vergessene Wienerlieder und jiddische Tangos mit u. a. Andreas Ottensamer, Julian Rachlin und Béla Korényi bei Gramola Wien. Ihr jüngstes Album Here & There, erschienen im Februar 2025, widmet sich dem musikalischen Dialog zwischen Europa und dem amerikanischen Exil.

Ethel Merhaut ist zudem in zahlreichen Bühnenproduktionen zu erleben: als gefeierte Kreisler-Interpretin an der Seite von Karl Markovics, Katharina Straßer und Béla Korényi; in der szenisch-musikalischen Revue Im Frauenparadies mit Stefano Bernardin und dem Orchester Divertimento Viennese; oder im literarisch-musikalischen Abend Travestie der Liebe mit Publikumsliebling Gerti Drassl – eine Hommage an die fast vergessenen Autorinnen Else Feldmann, Else Lasker-

Schüler und Vicki Baum. Gemeinsam mit dem Jewish Chamber Orchestra Munich und Schauspieler Stefan Merki bringt sie das musikalische Singspiel Mendele Lohengrin auf die Bühne. Die Wiener Chansonnière ist regelmäßig im gesamten deutschsprachigen Raum zu hören – in Konzerthäusern, Jazzclubs und auf renommierten Festivals, darunter das Wiener Konzerthaus, die Münchner Kammerspiele, Porgy & Bess, die Philharmonie Reutlingen, das Rheingau Musik Festival und das Kurt Weill Fest.

## Marietta Blau Institute for Particle Physics

The Marietta Blau Institute for Particle Physics (MBI) is Austria's largest center for experimental and theoretical particle physics. Established in 2025, the MBI emerged from the former Austrian Academy of Sciences institutes, „Stefan Meyer Institute for Subatomic Physics (SMI)“ and „Institute of High Energy Physics (HEPHY).“ It employs over 100 staff members and is one of 26 institutes of the Austrian Academy of Sciences.

The MBI conducts fundamental research in the field of elementary particle physics, focusing on the investigation of the smallest building blocks of the universe and the forces acting between them. The Vienna-based institute contributes significantly to the largest particle physics experiments currently underway, such as those at the Large Hadron Collider (LHC) and the Antiproton Decelerator/ELENA at CERN (near Geneva), the KEK High Energy Physics Laboratory in Japan and the LNGS in Italy. In doing so, the MBI is actively shaping the future of particle physics.

## PIONIER OF PARTICLE PHYSICS

### MARIETTA BLAU (1894–1970)

Marietta Blau was one of the first women to study physics at the University of Vienna. Her dissertation focused on the absorption of divergent gamma radiation from Radium-226. She became best known for her research at the Radium Institute (1923-1938). During this time, she developed the method of ‚nuclear emulsions‘ for detecting elementary particles. These are special photographic emulsions that are still used today in particle physics as one of the most suitable methods for the most accurate measurement of the traces of charged particles.

She became famous and received numerous awards for her investigation of the reactions of cosmic rays with matter (together with Hertha Wambacher) and she collaborated with Viktor Hess. At the peak of her research career, she had to leave Austria in 1938 and, on the recommendation of Albert Einstein, received a position at the University of Mexico City, where she was almost completely cut off from research. From 1944 onwards, she worked in the USA, initially in industry and later at Brookhaven National Laboratory and the University of Miami. After her return to Vienna in 1960, she worked for several additional years at the Radium Institute.

Her method of nuclear emulsions was significantly advanced by Cecil Powell in Bristol as of 1938. Like Marietta Blau, he studied cosmic radiation and discovered new elementary particles for which he was awarded the Nobel Prize in Physics in 1950. Although Marietta Blau was nominated multiple times for the Nobel Prize and acknowledged by the Nobel Committee for her work, she was not able to reap the rewards of her ground-breaking research.

## Composer Werner Richard Heymann

„I may not be known to you, but you have heard much about me,“ stated Werner Richard Heymann (1896–1961) on his return from American exile in 1951. His initial phase as a serious composer culminated in 1918 with the premiere of his Rhapsodic Symphony by the Vienna Philharmonic under Weingartner. He transitioned to silent films through the cabarets „Schall und Rauch“ and „Wilde Bühne.“

In 1928, he resigned from his position as General Music Director of Ufa due to anti-Semitic harassment, but was called back by Ufa for sound films in 1929. His film hits, including those for „The Three from the Gas Station“ and „The Congress Dances,“ made him the most performed German composer in the early 1930s. However, he rejected an Ufa offer to stay - as the only Jewish staff member - in March 1933 and was forced to flee immediately.

After several years in Paris, he made his way to Hollywood where he received four Oscar nominations, including one for Lubitsch's „To Be or Not to Be“, but he did not want to stay permanently. The Nazi prohibitions had led to his name being erased from memory, as it did with many other emigrants from the German-speaking world. His daughter, Elisabeth Trautwein-Heymann, has made it her mission to restore recognition to the person behind the music.

## Musicians

- Ethel Merhaut, vocals
- Belush Korenyi jr, piano
- Ilse Riedler, clarinet/saxophone
- Clemens Gigacher, double bass

### Ethel Merhaut

Viennese singer Ethel Merhaut is passionately devoted to the repertoire of the 1920s and 1930s. She effortlessly combines her roots in classical singing with elements of jazz, swing, and chanson, breathing new life into nearly century-old songs with charm, expressiveness, and a contemporary artistic signature.

Her extensive repertoire includes works by Robert Stolz, Friedrich Hollaender, and Werner Richard Heymann, as well as the pointed songs of Georg Kreisler, which she interprets with a fine sensitivity to subtle nuances. Audiences can experience her in various formations: with her own ensemble, alongside salon or big band orchestras, and in collaboration with outstanding musicians within the genre.

Her discography further highlights her stylistic diversity: *\*Süß & Bitter – Lieder der 30er Jahre\** was released by Sony Masterworks, and *\*Out of Sight – Vergessene Wienerlieder und jiddische Tangos\** features artists like Andreas Ottensamer, Julian Rachlin, and Béla Korényi, published by Gramola Wien. Her latest album, *\*Here & There\**, released in February 2025, explores the musical dialogue between Europe and American exile.

Ethel Merhaut is also featured in numerous stage productions, celebrated as a Kreisler interpreter alongside Karl Markovics, Katharina Straßer, and Béla Korényi; in the scenically musical revue *\*Im Frauenparadies\** with Stefano Bernardin and the Orchestra Divertimento Viennese; and in the literary-musical evening *\*Travestie der Liebe\**, honoring the almost forgotten authors Else Feldmann, Else Lasker-Schüler and Vicki Baum, with audience-favorite Gerti Drassl. Together with the Jewish Chamber Orchestra Munich and actor Stefan Merki, she brings to the stage the musical play *\*Mendele Lohengrin\**.

The Viennese chansonnière is regularly heard throughout the German-speaking world—in concert halls, jazz clubs, and at renowned festivals, including the Vienna Concert Hall, Munich Kammerspiele, Porgy & Bess, the Reutlingen Philharmonie, the Rheingau Music Festival, and the Kurt Weill Fest.

